

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

Jean PAUL

Briefe an Jean Paul

EDITION

- 17-1** ***Jean Pauls sämtliche Werke*** / im Auftrag der Preußischen Akademie der Wissenschaften begr. und hrsg. von Eduard Berend. - Historisch-kritische Ausgabe. - Berlin [u.a.] : De Gruyter Akademie Forschung. - 22 cm. - Bis Bd. 7 im Akademie-Verlag, Berlin
[#4590]
Abt. 4. Briefe an Jean Paul / hrsg. von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften durch Christian Beermann ...
Bd. 9. Nachträge und Gesamtregister zur III. und IV. Abteilung / hrsg. von Markus Bernauer. - 2017. - XXIV, 618 S., [10] Bl. : Ill. - ISBN 978-3-11-050017-2 : EUR 159.95

Die Briefe an Jean Paul wurden in ihrer Gesamtheit in der vierten Abteilung der von Eduard Berend begründeten Ausgabe der Werke Jean Pauls publiziert. In den letzten Jahren wurden in zügiger Form die Bände 6, 7 und 8 herausgebracht,¹ jeweils mit den vorzüglichen und unverzichtbaren Kommentarbänden. Die herausragende Arbeit der Editoren und Kommentatoren, die langer Vorbereitungen bedurfte, kam mit dem 8. Band zu einem offiziellen Abschluß, dem aber nun noch der umfangreiche Band mit dem Gesamt-

¹ Bd. 6. Briefe an Jean Paul 1809 - 1814. - ISBN 978-3-05-005588-6 : EUR 239.00. - Text / hrsg von Michael Rölcke und Angela Steinsieck. - 2012. - XVI, 444 S., [12] Bl. : Ill. - Kommentar / hrsg. von Michael Rölcke und Angela Steinsieck. - 2012. - S. 447 - 1117. - **IFB 16-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz366056387rez-1.pdf> - Bd. 7. Briefe an Jean Paul 1815 - 1819. - ISBN 978-3-05-006025-5 : EUR 239.00. - Text / hrsg. von Markus Bernauer. - 2013. - XIV, 451 S., [16] Bl. : Ill. - Kommentar / hrsg. von Markus Bernauer. - 2013. - S. 453 - 965. - **IFB 16-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz380803216rez-1.pdf> - Bd. 8. Briefe an Jean Paul 1820 - 1825. - ISBN 978-3-05-006508-3 : EUR 239.00. - Text / hrsg. von Markus Bernauer und Dürten Hartmann. - 2015. - XV, 625 S., [16] Bl. : Ill. - Kommentar / hrsg. von Markus Bernauer und Dürten Hartmann. - 2015. - S. 629 - 1276. - Rez.: **IFB 16-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz43350160Xrez-1.pdf>

register und einigen Nachträgen folgt,² die nötig sind, weil immer wieder einmal Briefe oder Briefchen auftauchen, mögen diese auch für sich genommen, selten von großer Bedeutung sein, jedenfalls was die literarische Seite des Ganzen betrifft. Für biographische Forschungen dagegen mögen in bestimmten Kontexten und im Hinblick auf spezifische Fragestellungen gerade auch jene Schreiben hilfreich sein, die dem weniger spezialisierten Leser auch weniger sagen.

In der Einleitung des Bandes resümiert der Herausgeber Markus Bernauer die Editions-geschichte der Korrespondenz von Jean Paul, die mit dem ersten und zweiten Band der Briefe Jean Pauls, die damals von Eduard Berend herausgegeben wurden, 1922 begann. Man erfährt hier einige interessante Details über die weitere Publikationsgeschichte und ihre zeitbedingten Schwierigkeiten. Wenn schon die erste Nachkriegszeit finanzielle Engpässe mit sich brachte, was zu einer gewissen Verzögerung bei der Publikation in den 1920er Jahren führte (allerdings bei weitem nicht so lange Verzögerungen, wie sie heute bei manchen Editionen an der Tagesordnung sind), so ist dann die Folgezeit aus anderen Gründen erwähnenswert. Denn Eduard Berend konnte an der Ausgabe in der Zeit des Nationalsozialismus weiterarbeiten, „allerdings um den Preis, nicht zu emigrieren und auf die Nennung seines Namens in den Bänden zu verzichten.“ Zum Glück konnte Berend, der 1938 nach der Reichsprogromnacht noch in das KZ Sachsenhausen kam, im Dezember 1939 in die Schweiz ausreisen. Besonders hervorzuheben ist, daß es für ihn dabei möglich war, „sein eigenes Archiv und seine Bibliothek nachzuholen“, wogegen alle Arbeitsmaterialien, die mit der Ersten Abteilung der Werke Jean Pauls zu tun hatten, in Berlin verblieben (S. IX). Während der Kriegsjahre geschah hier wenig, zumal der überzeugte Nationalsozialist Franz Koch, der die Leitung der Ausgabe übernahm, „bei der Arbeit nicht in Erscheinung“ trat, wie Bernauer trocken konstatiert (ebd.). Die weitere Entwicklung nach dem Kriege und dann der jetzigen Ausgabe wird ebenfalls dargestellt, zudem auch auf einige Unterschiede hingewiesen, die sich in bezug auf die Art der Kommentierung ergeben haben; so seien diese im Laufe der Jahre „ausführlicher und vor allem dezent interpretierender geworden“ (S. XVIII).

Zu Beginn werden auf einigen Seiten nachträglich bekannt gewordene Briefe von Jean Paul selbst wiedergegeben, angefangen mit zwei sehr kurzen an Karl August Böttiger.³ Dann ist auch ein etwas kryptischer Briefentwurf Jean Pauls an Friedrich Heinrich Jacobi abgedruckt, der mit der geplanten Widmung der *Clavis Fichteana* an Jacobi zusammenhängt.⁴ Vor allem all-

² Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1118517504/04>

³ Von Böttiger wurden zuletzt ediert *Briefwechsel mit Christian Gottlob Heyne / Karl August Böttiger*. hrsg. und kommentiert von René Sternke und Klaus Gerlach. - Berlin ; München [u.a.] : De Gruyter, 2015. - XVIII, 766 S. : Ill. ; 25 cm. - (Ausgewählte Briefwechsel aus dem Nachlaß Karl August Böttigers). - Name auf dem Titelblatt fälschlich: Christian Gottlieb Heyne. - ISBN 978-3-05-005178-9 : EUR 148.00 [#4023]. - Rez.: *IFB 15-3* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz355751569rez-1.pdf>

⁴ Der Briefwechsel von Jacobi erscheint derzeit in einer kritischen Ausgabe, zuletzt *Briefwechsel / Friedrich Heinrich Jacobi*. Begr. von Michael Brüggem und Sieg-

tagsbiographisch relevant sind etliche Billets Jean Pauls und Caroline Richter an Emanuel Osmund, wobei es oft um Geldwechselangelegenheiten geht. Unter den an Jean Paul gerichteten Briefen ist als ein längerer von Ernestine Voß abgedruckt, der von Mitte Februar 1823 stammt und erst nach Abschluß der Arbeiten am 8. Band in einer vollständigen Abschrift auftaucht. Es handelt sich um die Antwort auf einen Kondolenzbrief zum Tode von Jean Pauls Freund Heinrich Voß,⁵ die noch einmal ein eindrucksvolles Erinnerungsbild zeichnet.

Für die Arbeit mit der dritten und vierten Abteilung der Briefe höchst willkommen ist naturgemäß das Gesamtregister, das man nun bevorzugt zur Hand nehmen wird, um sich rasch einen Überblick zu verschaffen, wo sich in den Briefwechseln Hinweise auf die den Nutzer interessierenden Personen, Autoren und ihre Werke, mythologische Figuren oder auch Publikationen wie Zeitschriften finden lassen. So kann etwa derjenige, der sich für die Wirkungsgeschichte bestimmter Rezensionsblätter wie der **Allgemeinen Literatur-Zeitung** aus Jena interessiert, alle Stellen leicht nachschlagen, wo diese erwähnt wird. Das Register ist aus der jahrzehntelangen Arbeit an den Jean-Paul-Briefeditionen hervorgegangen und enthält eine große Menge an Rechercheleistung, da hier auch Personendaten verzeichnet sind und gegenüber früheren Registern teils korrigiert werden konnten.⁶ Allein das Herumblättern in diesem Repertorium ist geeignet, manche interessante Spur aufzutun.

Ein eigenes Register ist für die Werke Jean Pauls selbst vorhanden (was aus Gründen der Übersichtlichkeit sehr zu begrüßen ist), worauf am Ende des Bandes noch einige unpaginierte Bildtafeln folgen, auf denen faksimilierte Autographen abgebildet sind (darunter auch Widmungen in Büchern sowie andere Eintragungen). Es mag noch erwähnt werden, daß neben den Brief- und Korrespondentenverzeichnissen noch einige *Corrigenda für die IV. Abteilung* mitgeteilt werden, die insgesamt keinen großen Umfang haben (S. 133 - 135), also letztlich doch auch die große philologische Sorgfalt demonstrieren, mit der die ganz Ausgabe erstellt wurde.

fried Sudhof. Hrsg. von Walter Jaeschke. - Stuttgart- Bad Cannstatt : Frommann-Holzboog. - 25 cm. - ISBN 978-3-7728-0205-8 [#4888]. - Reihe 2 Bd. 9. Briefwechsel Januar 1791 bis Mai 1792 ; Nr. 2739 - 2952 ; Beilage : Kommentar / von Walter Jaeschke unter Mitwirkung von Rebecca Paimann und Konstanze Sommer. - 2016. - XXVI, 482 S. [1] Bl. - ISBN 978-3-7728-2701-3 : EUR 298.00, EUR 268.00 (Forts.-Pr.). - Der nächste Band (11) erscheint laut Verlagsangabe noch im Frühjahr 2017.

⁵ Zu diesem Sohn von Johann Heinrich Voß, der auch z.B. eng mit Karl Wilhelm Ferdinand Solger u.a. befreundet war, siehe auch **Voß' Übersetzungssprache** : Voraussetzungen, Kontexte, Folgen / hrsg. von Anne Baillot ... - Berlin ; München [u.a.] : De Gruyter, 2015. - XII, 300 S. ; 25 cm. - (Transformationen der Antike ; 32). - ISBN 978-3-11-030124-3 : EUR 79.95 [#4333]. - Rez.: **IFB 15-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz424704412rez-1.pdf>

⁶ An dieser Stelle daher auch hier noch der Hinweis, daß das Geburtsjahr von Johann Joachim Christoph Bode (S. 201) nicht 1730, sondern 1731 war.

Alles in allem ist es höchst erfreulich, daß nunmehr die Edition zu einem guten Abschluß gekommen ist, die vom Verlag De Gruyter in gleichbleibend hoher Qualität produziert wurde.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8263>